



Reiche der unterirdischen Agrarier herrschen. Die englische...  
Vorfallstafel...  
Ein Reichs-Vergleich...  
Der Grafen Vosjadowitsch...  
Sucht Herr Dertel in der Deutschen Tageszeitung...  
Es ist zwar nicht wahr, daß Herr Dertel...  
Eine Anfrage gegen die deutsche Diplomatie...  
In ihrer zweiten Ausgabe vom 11. Februar...  
Die Februarausgabe der englischen National Review...  
Auf den Artikel der National Review...  
Die Nord-Willem-Zeitung...  
Die Nord-Willem-Zeitung beschränkt sich...  
Die Aufregung durch die Leipziger Volkszeitung...  
Unter den 25 Artikeln...  
Geht Herr Dertel...  
Rechtlich erlaube ich...  
Zudem, 4. Februar 1906.

und ihre Schelten kann ich auf das Bestimmteste...  
daß darin immer das Recht...  
schonung mittels Benutzung...  
Ich freue mich...  
Dr. Ant. Pannetock...  
Oberator der Universitäts-Sternmarte zu Leiden.

Wir zweifeln nicht, daß daselbe Urteil...  
der Autonomie und Mathematik...  
Wir zweifeln nicht, daß daselbe Urteil...  
der Autonomie und Mathematik...  
Wir zweifeln nicht, daß daselbe Urteil...  
der Autonomie und Mathematik...

Der Hamburger Wahlrechtsrat...  
Ein Bürgerverein herrscht...  
Der Hamburger Wahlrechtsrat...  
Ein Bürgerverein herrscht...  
Der Hamburger Wahlrechtsrat...  
Ein Bürgerverein herrscht...

Ein Kinderkreuz gegen die Sozialdemokratie...  
schlicht ein Vektor...  
Der Berliner Schulfürer...  
Ein Kinderkreuz gegen die Sozialdemokratie...  
schlicht ein Vektor...  
Der Berliner Schulfürer...  
Ein Kinderkreuz gegen die Sozialdemokratie...  
schlicht ein Vektor...  
Der Berliner Schulfürer...

Ein deutsches Kulturbild...  
In Hannover herrscht...  
Der Hamburger Wahlrechtsrat...  
Ein Bürgerverein herrscht...  
Ein deutsches Kulturbild...  
In Hannover herrscht...  
Der Hamburger Wahlrechtsrat...  
Ein Bürgerverein herrscht...

An Typhus starb in Südwestafrika...  
Der Leiter Pfeiffer...  
An Typhus starb in Südwestafrika...  
Der Leiter Pfeiffer...  
An Typhus starb in Südwestafrika...  
Der Leiter Pfeiffer...

### Inseln.

Frankreich. Die verurteilten Antimilitaristen...  
Die verurteilten Antimilitaristen...  
Die verurteilten Antimilitaristen...  
Die verurteilten Antimilitaristen...

Belgien. Antimilitaristische Propaganda...  
Die Antimilitaristische Propaganda...  
Die Antimilitaristische Propaganda...  
Die Antimilitaristische Propaganda...

Norwegen. Die Königskronung...  
Die Königskronung...  
Die Königskronung...  
Die Königskronung...

### Zur Revolution in Rußland.

Bombenattentat in Petersburg...  
Am Freitag wurde...  
Bombenattentat in Petersburg...  
Am Freitag wurde...  
Bombenattentat in Petersburg...  
Am Freitag wurde...

In Rußland...  
In Rußland...  
In Rußland...  
In Rußland...

Ueber den Aufstand in der Mannschaft...  
Am Freitag wurde...  
Ueber den Aufstand in der Mannschaft...  
Am Freitag wurde...  
Ueber den Aufstand in der Mannschaft...  
Am Freitag wurde...

### Deutscher Reichstag.

40. Sitzung...  
Am Freitag wurde...  
40. Sitzung...  
Am Freitag wurde...

### Interpellation Singer.

Die Interpellation...  
Die Interpellation...  
Die Interpellation...  
Die Interpellation...

Zur Begründung der Interpellation...  
Die Begründung...  
Zur Begründung der Interpellation...  
Die Begründung...

Die Begründung...  
Die Begründung...  
Die Begründung...  
Die Begründung...

Die Begründung...  
Die Begründung...  
Die Begründung...  
Die Begründung...

Die Begründung...  
Die Begründung...  
Die Begründung...  
Die Begründung...



an dem durchdringlichen Unfalle. (Hört, hört bei den Soz.)  
Sie verlangen Ausbau der Berginspektion und Justizung der  
Arbeiterkontrollen. Selbst die Jechen würden mit einem  
verpflichteten Arbeiter in 30 Millionen erparen. Wir er-  
gibt die Erfahrung an den Bergbauarbeiten, dass wir nicht  
nicht blenden. Wenn wir die Arbeiterkontrollen, die wir  
so werden die Arbeiter schon Worte der Anerkennung finden.  
(Hört, hört bei den Soz.)  
Abg. Gieseler (Zentr.): Es war Blamabel für die Sozial-  
demokratie, daß sie den Bergbau in der eigenen Inter-  
aktion auf der Tagesordnung hatte. Das Zentrum hat im Lan-  
de interpretiert, hält aber auch eine Befragung hier im  
Reichstage nicht für überflüssig und bedauert, daß niemand  
von der Regierung antwortet. Es ist doch kein Wagnis, die  
in dem Fall 40 Bergbauarbeiten zu befragen. (Hört, hört)  
Es ist oftmals Parlament an unendlichen Dingen. Die Ver-  
waltung an der Einführung moderner Kampfen hindert.  
(Hört, hört bei den Soz.) Daß die Staatsampflicht gegen  
die Bergbauarbeiten der Bergarbeiterzeitung nicht eingeführt  
ist, legt allerdings die Vermutung nahe, daß etwas falsches  
ist bringend notwendig; aber das Verneinungswort unter den  
Grubenmagazinen sträubt sich dagegen. Erst ein Reichsberater  
kann gründliche Befragung schaffen. (Hört, hört im Zentr.)  
Abg. Dr. Weumer (natib.): Meine politischen Freunde  
haben im Abgeordnetenhaus schon alles notwendige gesagt.  
(Zusammenruf) (Hört, hört) Der Abg. Hoffmann, wenn ich  
in Ihrer Sprache reden werde, die ich nicht zu verstehen  
mit nicht zu unterbreiten. (Zusammenruf des Abg. Hoffmann  
(Soz.): Wenn ich so lange die Schulden des Reiches hätte  
Sie, würde ich ebenso gutes Deutsch sprechen und nur halb so  
humm sein wie Sie. — Große Heiterkeit bei den Soz. —  
Präsident Graf v. Helldorf ruft den Abg. Hoffmann zur  
Ordnung. Die Mittelungen der Regierung hätten früher  
verständlich werden müssen, um den massiven Ungehörig-  
keiten einer gewissen Presse vorzubeugen. Ueber die Schuldfrage  
hat das Gericht zu entscheiden. Die Grube Borussia wird seit  
1903 mit Nebenverfall bestraft. Die Strafverurteilung des Fall-  
rechts liegt an dem finanziellen Vorstand der Grube, deren Ge-  
werke noch gar nicht durch einen Tilgungsantrag abgelehnt  
haben. Die Rechenverwaltung hat einen Unternehmenswert  
von 400 000 M für die Hinterlassenen gestiftet. Von Ar-  
beiterkontrollen ist kein Nutzen zu erwarten, sonst würden  
die Unternehmer selbst für ihre Einführung eintreten. Die  
Unternehmer haben doch am wenigsten ein Interesse daran,  
daß tagtäglich eine Explosion stattfindet. (Lachen bei den  
Soz.)  
Abg. Benzmann (Frei. Volksp.): In unfernen westfälischen  
Gruben herrschen vielfach geradezu empörende Zustände. (Sehr  
richtig! links.) Das Verhalten der Regierung ist unqualifizier-  
bar. (Sehr richtig! links.) Nach den Ausführungen des Mini-  
sters Delbrück ist die Sachlage durchaus nicht geklärt; wie kann  
da Graf Helldorf behaupten, daß keine Weisung erteilt  
worden ist? Die Weisung der Grubenverwaltung ist zu ver-  
lassen hat, ist eine Mißachtung der Arbeiter wie des Reichstags.  
Warum hat man am wenigsten die Frage nicht beantwortet,  
womöglich auf der Grube Borussia verbietet worden ist?  
Nach mir gemachten Mitteilungen hat die letzte Revision vor  
mehreren Monaten stattgefunden. Sieben Monate hat man für  
eine solche Revision zu verwenden nicht, was die 68 Ver-  
gleiche gegen falsche Forderungen hervorbringt, was in  
wenigen Tagen die Aufgabe da. (Hört, hört links.) Und  
wie heiß die Grube? Es war die Grube Borussia. (Beweis-  
ung.) Selbst die Rheinisch-Westfälische Zeitung hat die schäb-  
lichen Worte über Aufsichtsberechtigten und Grubenverwaltung ge-  
druckt. Eine reichsrechtliche Regelung des Bergwesens ist um  
so nötiger, als das Schwergewicht der Arbeiter Seite  
stark Brot bietet. (Hört, hört links.)  
Abg. Kieritz (Volk): Die Grube Borussia ist durch mangelnde  
Ableitung und durch die Gewaltlosigkeit der Grubenver-  
walter entstanden. Wären statt der Menschen Tiere in der  
Grube gewesen, so wären die Verhältnisse wohl verbessert wor-  
den. Aber Menschen sind ja so leicht zu erziehen! Für die  
nationalliberalen Vertreter ist es ein Leichtes, die Ver-  
fahren der Grubenverwaltung zu den ihrigen macht. Die Ver-  
fahren der Arbeiter an der Grubenkontrolle hat sich in England treff-  
lich bewährt. Aber die preussische Regierung kümmert sich  
nicht um das Wohl der Arbeiter. (Vae! Präsident Dr.  
v. A. a. c. e. erklärt die Rede für unzulässig.) Obwohl  
viele Voten im Bergbau bereit sind, legt die Regierung  
nicht dafür, daß die Schwergewichte der Grube  
Sprache angelehrt werden. Die preussische Regierung schützt  
nur die Mächtigen, nicht die Schwachen. Nur ein Reichsber-  
gebot kann Wandel schaffen. (Weißal bei den Polen und bei  
den Soz.)  
Abg. Gae (Soz.): Der Abg. Weumer kennt die Grube Bor-  
ussia gar nicht. Die Verfassung dieser Gruben mit Kultur-  
niveau steht nur an der Spitze des nationalliberalen Ver-  
haltens. Wir sind heute in der Lage, daß die Grube Bor-  
ussia gegeben, daß auf der Grube Borussia Simplicius ver-  
ordnet wurde. (Hört, hört bei den Soz.) Die Grube Borussia hat  
in der letzten Zeit viel Zuzug erfordert; dafür hat sie aber  
1870 bis 1874 12 bis 40 Prozent Dividende bezahlt. (Hört,  
hört bei den Soz.) Ueber die auffällig enge Verbin-  
dung zwischen der Grube Borussia und der Grube Bor-  
ussia werden wir noch zu reden haben. Die Erklärung  
des Ministers Delbrück war insofern sympathisch, als er nicht,  
wie früher oft von seinem Blase aus gesprochen ist, die armen  
Doler ausgedehnt noch beschimpft hat. Die einfache Tatsache,  
daß die Regierung nicht einmal durch einen Kommissar sich  
überzeugen läßt, wenn der Bergbau in 30 Millionen erparen  
kann, wundert mich im höchsten Grade. (Hört, hört bei den  
Soz.) (Zusammenruf bei den Soz.) Ich behaupte, daß der  
Minister in wesentlichen Punkten falsch unterrichtet ist, und  
will das auch außerhalb des Hauses vertreten. (Hört, hört  
bei den Soz.) Was in der Bergarbeiter-Zeitung gefunden  
hat, habe ich drei Wochen nach dem Eingetragenen in Gegenwart  
eines Polizeiverretters, der sich einen Zeugnissen mitgebracht  
hatte, in einer Versammlung wiederholt. Ich habe alles ge-  
sehen, um die Herren zum Reden zu bringen, sie haben ge-  
schwiegen, und sie wissen warum. So unympathisch mir der  
Betriebsführer Mütter ist, so lann ich doch nicht zugeben, daß  
er der Schuldige ist, denn die Unternehmern bis zum Ver-  
halten der Grube Borussia hinüber sind die Verantwortlichen  
für die Arbeiter. Die Aufsichtsräte und Aktionäre drin-  
gen darauf, daß die Selbstkosten so viel wie möglich herun-  
tergedrückt werden. (Hört, hört bei den Soz.) Die armen  
Eiener werden auch gelacht von Pontius zu Pilatus. Nicht  
einmal der Direktor ist der eigentlich Schuldige, die eigen-  
lich Schuldigen sind die Unternehmern in Berlin, Frankfurt,  
Köln u. s. w. Von dort aus wird über das Leben von Sym-  
biontenden von Bergarbeitern verurteilt. Noch hinaus in die  
Presse der Selbstkosten im Ruhrgebiet muß man also fal-  
schen. Im Aufsichtsrat liegen Herren, die zu gleicher Zeit eine  
massgebende Rolle spielen in der Grubenverwaltung, dem  
Bergbauamt für die Montanindustrie im Ruhrgebiet.  
Der Minister sagte bei den Reden, daß die Grubenver-  
waltung die Handhabung der Rettungs-Apparate eine  
sehr wichtige Sache ist und daß es dem Personal an der  
nötigen Schulung fehle. Woher kommt denn das? Auf der  
Grube Schanau war die Arbeiterzeitung bezüglich in der Hand-  
habung der Rettungs-Apparate gegen den Bergbauamt in  
Westfalen, das die Montanindustrie im Ruhrgebiet, die  
Grube Borussia und der Grube Boronia darauf hingewiesen, daß  
ein dringendes Bedürfnis vorhanden ist, Rettungs-Apparate zu  
schaffen. 1905 sind sie noch nicht vorhanden. Der Minister  
hat behauptet, noch zwei Tage vor dem Unfall ist Letzt-  
worden. Von einem Bergarbeiter wird mit darauf telegra-

phiert: Montagabend nicht berichtet. (Hört, hört bei den Soz.)  
In dem Telegramm heißt es: Die Arbeiter mußten  
beim Ein- und Ausfahren Mund und Nase schließen, so laut  
war der Kohlenhaue. (Hört, hört bei den Soz.) Der Alarm-  
Apparat hat ganz ungenügend funktioniert. 6 Uhr 20 Minuten  
brach der Brand aus, noch 6 Uhr 30 Minuten wurden Ar-  
beiter in die Hufe hineingeführt, um Koble zu holen. (Hört,  
hört bei den Soz.) Die Grube Borussia hat in dem Unfall  
in einem Artikel in der Bergarbeiter-Zeitung schwere Miß-  
stände fest. Mithin darauf Anträge gegen mich erhoben wurde,  
erwies ich alle meine Angaben als nachfolgend richtig. Darum  
hat man also diesmal gegen mich keine Anträge erhoben.  
Ich bin dem Fall Borussia der einzige dunkle Punkt in der  
Geschichte des preussischen Bergwesens? Im Jahre 1897 stellte  
das föderale Landtag auf der Grube Westfälische 118 Ber-  
leute mit einem Schlege ungen. (Bewegung.) Ich wünsche,  
die Herren, die im Vorjahre so heftige Reden über die kon-  
statirbaren unzulässigen Verurteile gehalten haben, wären ein-  
mal mit mir die lange Reihe der Toten abgegriffen. Dann  
müßte ich weiter mit Ihnen über das unrichtige Was der  
Bergarbeiter diskutieren. Sehr gut bei den Soz.)  
Der Grube Borussia hatte man in der frühesten Welt einen sehr  
gefährlichen Ort verlassen, kurz bevor die obere Kommissi-  
on die Gruben inspizierte und als die Untersuchungs-Kom-  
mission fort war, arretierte man dort Lustig weiter. (Hört, hört!)  
Der Soz. hat danach kommen durch eine Explosion zwei  
1897, führte er, daß die Grube Borussia im Jahre 1898  
einfuhr in Grube Guitau bei Oberhausen 1898. Sechs Toten  
Nacht schaltete die Bergbehörde an die föderale Volkseigenung  
eine Verurteilung, daß die Gefährlichkeit des Schachtes sich  
erst wenige Tage vor dem Unfall herausgestellt hat. Ich  
habe den Bösen Befragung verweigert, daß sie in der schäb-  
lichen Weise bestanden hat. Ich habe die Grube Borussia  
auf der Grube Guitau hat bereits Monate vor dem Unfall an  
den verantwortlichen Revisor, Bergarbeiter Schutz in  
Westfälischen folgenden Verurteilung: „Bei der Ableitung  
des neuen Schachtes hat man mit ungenümt, statt teurer  
Sicherheits- mit Lammholz zu versehen.“ Der preussische  
Beamte will das Verbrechen eben nicht mitmachen. Schon  
1897, schrieb er, „als ich zu dieser Grube kam, war der Schacht  
in einer Verfallung, die aller Befragung widerstand. Nach  
heute ist es mir unbestimmt, wie es ohne besondere Unfälle  
hat abgehen können. (Hört, hört bei den Soz.)  
Bei meinem Eintritt habe ich erst durch unumterbrochene Arbeit  
vor 24 Stunden im Schacht mitgenommen. Schon  
ertränkten Zustand gebracht. Ich begreife nicht, wie mein  
Vorgesand, der heute wieder die Leitung des Schachtes hat,  
es zu solchen Zuständen hat kommen lassen können. Unter  
den Schutzbehörden sind solche, die man mit bloßer Sand  
zerdrücken kann. (Bewegung.) Die Bergbehörde hat auf diesen  
Fall nicht reagiert. Im August ist der Schacht zusammen-  
gebrochen. (Hört, hört links.) Die Grube Borussia hat  
über diesen Fall sagte die Grubenverwaltung Schachtschüler  
vor, von denen die Bergarbeiter in öffentlicher Versammlung  
erklären, daß diese Hölzer niemals im Schacht gewesen seien.  
(Hört, hört bei den Soz.) Auf der Grube Hercules verun-  
fallte 1900 ein Arbeiter, der nach dem Unternehmern Pro-  
toll der Bergbehörde verurteilt wurde. Die Grube Bor-  
reuten haben soll. Ein Arbeiter wird aber im Eisen Be-  
achtet nach, daß der Arbeiter die Stelle auf Veranlassung des  
Leiters betreten habe, nachdem ein erfahrener Bergmann sich  
geeignet hatte, dahin zu gehen.  
Daß der Abg. Weumer gegen die Einführung von Arbeiter-  
kontrollen ist, rühmt es ja nicht. Zur Charakterisierung  
des Geschichts, die ich nicht sehen will, wurde nach dem  
Unfall auf der Grube Borussia, wurde erklärt, der damalige  
Minister Breidlich sich für die Einführung von Arbeiterkont-  
rollen. Auf das Geschicht in der nationalliberalen Zeitschrift  
ist wurde von der Einführung dieser Arbeiterkontrollen Abstand  
genommen, und Minister Breidlich legte das Geländnis ab, er  
habe die Einführung von Arbeiterkontrollen nicht als Berg-  
werkseiferer werden die Arbeiterkontrollen möglichen. Nicht  
nur in England haben sich die Arbeiterkontrollen bewährt,  
sondern auch in Frankreich und Belgien.  
Die Rechenverwaltungen des Ruhrgebietes schicken ihre Agenten  
nach Dülmen und nach dem Auslande, die durch schwinde-  
liche Verrechnungen und direkte Lügen Landarbeiter nach dem  
Wort führen. Die Agenten sind in den Gruben, die aus-  
reichende Arbeitskräfte, aber den Rechenverwaltungen liegt dar-  
an, eine industrielle Reservearmee zu haben, die sie als Lohn-  
drücker einsetzen können. Die oberflächlichen und ausländischen  
Arbeiter werden entgegen den Vorschriften an die gefährlichen  
Stellen geschickt. Sie stellen daher, wie die Statistik beweist,  
einen größeren Prozentsatz an Kranken und Verunfallten, wie  
die einheimischen Bergarbeiter. Wie ein Fachmann, wie Herr  
Pill, im Abgeordnetenhaus behaupten konnte, die Zahl der  
Unfälle sei nicht gering, ist mir unerfindlich. 1886 kamen  
in Deutschland auf 1000 Bergarbeiter 6,59 Schwerverletzte und  
Tote, 1904: 15,44. (Hört, hört bei den Soz.) Ueber 1000  
Tote fordert der Bergbau in Deutschland pro Jahr. Die un-  
gerechte Verurteilung von Arbeitern als Grubenkontrollen liegt auch  
im finanziellen Interesse der Unternehmer, im Jahre 1904 hätten  
sie 800 000 M. an Unfallentschädigung erparen können.  
Die Ausführungen, die mir hier gehört haben, werden im  
Lande ein lautes Echo finden. Die Bergarbeiter werden es  
wohl zu nützlich wissen. Ich habe die Grubenkontrolle, was zu  
nicht einfindet, wo es sich um die Erörterung eines so grä-  
ulichen Unfalls handelt. (Sehr gut! bei den Soz.)  
Ich fordere von der Bergbehörde Mithin, bedenken Sie, die  
Minister ihr Christentum betonen, des Wortes „Recht und  
Gerechtigkeit“ zu bedauern. Ich habe die Grubenkontrolle, was zu  
nicht einfindet, wo es sich um die Erörterung eines so grä-  
ulichen Unfalls handelt. (Sehr gut! bei den Soz.)  
Abg. Gae (Zentr.): Die Kompetenzkonflikte sind durch die  
Rechtschaffenheit und vollständig hat, das Bergrecht ist nicht  
Rechtschaffenheit und vollständig hat, das Bergrecht ist nicht  
nicht etwa aus Populärtheorien, wie Herr Heu meine.  
In Bayern hat sich ein Arbeiter als Assistent gut bewährt.  
(Weißal im Zentrum.)  
Damit schließt die Besprechung.  
Das Haus vertagt sich.  
Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Dritte Beratung der No-  
velle zum Gesetz betr. die freiwillige Gerichtsbarkeit; Etat des  
Reichsanwalts des Innern.)  
Schluß 1/2 Uhr.

also am 29. Tage, spätestens am 42. Tage) sich persönlich bei  
Bericht zur Abgabe seiner Austrittserklärung zu machen. Dort  
wird innerhalb dieser 14 Tage seine Austrittserklärung zu  
Protokoll genommen.  
Die Austrittserklärung erfolgt in Halle im neuen Ge-  
richtsgebäude in der Poststraße. Und zwar in Zimmer  
Nr. 166 (Abteilung 13) für diejenigen, deren Namen mit dem  
Anfangsbuchstaben A—G beginnt, in Zimmer Nr. 175 (Ab-  
teilung 14) für die Anfangsbuchstaben H—L und in  
Zimmer 180 (Abteilung 15) für die Anfangsbuchstaben M—Z.  
Die Dienststunden, in denen die Erklärung entgegengenommen  
wird, sind täglich von 8—3 Uhr.  
Man achte darauf, daß man ohne besondere Vorarbeiten, auch  
ohne daß eine Benachrichtigung von der Anweisung des Aus-  
tritts ergehen muß, zwischen dem 29. und 42. Tage nach Ein-  
gang des Schreibens bei Gericht zu den Stunden, in denen  
die für den Austritt zu Protokoll zu erklären sind, bei Ger-  
icht vom Austritt zu Protokoll zu erklären hat.  
Der Austritt kann eine Bescheinigung des Austritts über  
auch eine Abschrift des Protokolls verlangen. Die Kosten  
werden höher berechnet. Sie betragen 3 M. für das gesamte  
Verfahren und etwa 50 M. für Schreibebühren.  
Der Austrittserklärung erhält vom Gericht Nachrich von dem  
erfolgten Austritt.  
Welche Rechtsvermutungen hat der Austritt  
aus der Kirche? Keineswegs zieht der Austritt irgend  
welche Nachteile nach sich. Er hat aber die Wirkung, daß  
man endlich von der Kirchensteuer befreit wird. Der  
Ausgetretene ist nämlich zu persönlichen Kirchensteuern vom  
1. Oktober des auf die Austrittserklärung folgenden Kalenderjahres  
ab nicht mehr verpflichtet; der im Jahre 1906 Ausgetretene hat  
also vom 31. Dezember 1907 ab Kirchensteuern nicht mehr zu  
zahlen. Jedoch muß er zu den Kosten eines außerordentlichen  
Wahls, dessen Notwendigkeit spätestens im Kalenderjahre sel-  
bsten, in dem der Austritt erfolgt ist, bis zum Ablauf des  
nächsten Jahres (im Beispiel also bis zum 31. Dezember 1908)  
beitragen. Leistungen, die auf besonderen Rechtsfällen beruhen  
oder auf Grundbesitz hängen, z. B. Kolonnen, Opferrenten,  
Gegelder, sind nach wie vor zu zahlen.  
Für wen erfolgt der Austritt? Der Austritt  
ist nur für den, der ihn erklärt, rechtliche Wirkungen. Er  
wirkt also weder für die Ehefrau, noch — nach der neuer ge-  
zeit hergehenden Ansicht — für die Kinder. Diese müssen ihrer  
Austritt ebenfalls in Person erklären, wenn sie ausstreiten  
wollen. Kinder sind zur Austrittserklärung im Gebiete des  
Allgemeinen Landrechts, der Rheinprovinz in Paffau und im  
Sommer vom vollendeten 14. Lebensjahre ab, in Frankfurt  
am Main vom vollendeten 16. Lebensjahre ab, in Sachsen  
vom vollendeten 18. Lebensjahre ab berechtigt. Berechnung  
der Eltern ist nicht erforderlich. Tritt die Ehefrau nicht aus, so hat  
sie für ihre Person weiter Kirchensteuern zu zahlen.

### Gewerkschaftliches.

Der Bergarbeitertag für Preußen trat gestern in Essen  
zusammen. Es nahmen daran 157 Delegierte mit, darunter  
74 von Preußen, 56 vom sächsischen Generalverband,  
17 vom polnischen Verband, 7 vom hiesigen Dunderstern Ge-  
werksverband und 1 vom Verein zur gegenseitigen Hilfe. Auf  
der Tagesordnung stand als erster Punkt die Stellungnahme  
zum Knappschafts-Gesetzentwurf. Nach längerer Be-  
ratung wurde eine Resolution angenommen, die in 24 Punkten  
Änderungen des Entwurfes beantragt. Heute wird über die  
Forderung eines Reichsberggesetzes beraten und Stellung zur  
Zohlforderung genommen werden.

Verfallverurteilung und Vereinsgesetz. Im Reichs-  
linghausen hatten die Arbeiter einer Maschinenfabrik eine  
Verfallverurteilung einbringen, in der der Beamte des  
Verfallverurteilungs-Verbandes referierte. Am Schluß forderte der-  
selbe zum Eintritt in den Verband auf. Es erfolgte eine An-  
frage über Fortsetzung der §§ 1 und 12 des Vereinsgesetzes. Das  
Landesgericht hat die Verurteilung im Hinblick auf den  
Gewinn und Schluß mit. Das Kammergericht hat im  
das freisprechende Urteil auf die Revision der Staatsanwalt-  
schaft auf und verwies die Sache zu nochmaliger Verhand-  
lung und Entscheidung an das Landgericht zurück, indem es  
ausführte: Tritt schließlich die Auflösung des Landesgerichts,  
daß es nicht darauf ankomme, was tatsächlich erörtert werde.  
Vielleicht ist davon auszugehen: Wenn in einer nicht melde-  
pflichtigen und nicht angemeldeten Verammlung  
Dinge zur Sprache kämen, die nur in angemeldeten Ver-  
sammlungen erörtert werden dürften, dann sei die Sache des  
Leiters, die Redner hinzuweisen, sich einzufügen. Welche  
das nicht, dann sei die Verammlung zu einer anmeldepflichtigen  
geworden und Leiter und Redner könnten dann auf Grund  
des § 12 wegen Verletzung des § 1 des Vereinsgesetzes bestraft  
werden.

Arbeitswillige als Mörder. Von welcher Qualität mit-  
unter die der bürgerlichen Gesellschaft so sehr am Herzen  
liegenden Arbeitswilligen sind, beweist folgendes: In Nürnberg  
ist vor einigen Wochen, die alleinigen Mörder des Bitter-  
mann in ihrer Wohnung ermordet und herabgeworfen. Als  
Mörder sind jetzt die Arbeiter Bodechtel, Kreuzer und  
Weißkopf überführt worden. Die Namen der beiden ersten  
erinnern an einen Streik, der vor anderthalb Jahren im Be-  
trieb der französischen Schussfabriken ausgebrochen war.  
Damals hatte die Firma alles in Wert gesetzt, um Streit-  
brecher zu bekommen, die von der Polizei besonders liebedür-  
ftig gehütet wurden, damit sie nicht wieder abgewandert ge-  
hen konnten. Unter den Streikbrechern befanden sich auch  
Bodechtel und Kreuzer, die gegen die Streikenden ein be-  
sonders aggressives Benehmen an den Tag legten und dafür  
Vob als brave Arbeiter errieten. — Wie man sieht, haben  
sie ihren Protestoren alle Ehre gemacht.  
Ein dritter Streikbrecher, Weißkopf, hat mit Namen, ist jetzt wegen  
Reichsbrandstiftung verurteilt. Als aus Anlaß des Raubmordes die  
Polizei bei den Erdbären und im Reichsbaue nach granaten  
Vertrieben wurde, fand sie Menge neuer Stiefel aus den  
französischen Schussfabriken, was ihr verdächtig vorkam.  
Nachforschungen ergaben, daß die Stiefel gleich ein gross  
aus der Fabrik geholt und verkauft oder verlegt hatte.

Verantwortlicher Redakteur: W. Wolfenbühl in Halle.  
Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

## Hohenlohe'sche Herbswurst

Herstet in wenig Zeit, für wenig Geld  
nur mit Wasser gekocht.  
eine vorzügliche Herbswurst nach Achter Hausmannschaft.  
Mit Speck, Schinken, Schwelworsen u. ohne Eingabe.

# Möbelfabrik mit elektrischem Betrieb G. Schauble,

Magazine: Grosse Märkerstrasse 26 und 2 (am Ratskeller). — Fernsprecher 111.  
 Grösste Spezial-Fabrik und Polster-Werkstatt für **Möbel-Einrichtungen**  
 im Preise von 240, 300, 400, 500 Mk. usw. — Alles dauerhaft gearbeitet.  
**Einzelne Möbel zu billigsten Preisen.**  
 Alle Polster-Möbel werden durch Patent-Verfahren gegen Motten geschützt.  
 Bedienung durch Fachleute. Kataloge kostenlos.

**Arbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.**  
 Dienstag den 13. Februar abends 8 1/2 Uhr  
 im „Sonntags-Haus“, Raststr. 14  
**Rezitations-Abend.**  
 Referent: Herr Rezitator M. Schwartz.  
 Heinrich Heines Werke etc.  
 Autor: Biographie des Dichters, durch Herrn Dämmig.  
 Der Vorstand.  
 Gäste willkommen.

**Weisses Ross,**  
 Zu dem am Dienstag den 13. Februar stattfindenden  
**grossen humor. Familienabend**  
 verbunden mit nur besten musikalischen Vorträgen,  
 ladet Freunde und Genossen bestens ein  
**Familie Grothe.**

**Schmelzers-Höhe**  
 Kiechendorfsstrasse 19.  
 Dienstag den 13. Februar  
**Gr. Schlachtfest.**  
 Freunde, Kollegen und Genossen ladet ergebenst ein  
**Fr. Emmer.**

**Kameelhaar-Strickwolle — Kloster-Strickwolle.**  
 Sicheren erfolgreichen Schutz gegen Erkältung, Rheumatismus und Nies etc. gewähren Ihnen diese Strickwollen. Machen Sie bitte einen Versuch und Sie werden zufrieden gestellt sein. Proben gratis u. franco.  
 H. Eikan, Abt. f. Kameel- u. Klosterwollwaren, Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

**Goldene Bruchleidenden** Paris 1896.  
 empfehle meine besten, Tag und Nacht tragbaren  
**Gürtelbruchbänder ohne Federn**  
 Weiss- und Vorkalbinden, Geradestücker, Gummistrümpfe usw. Zahlreiche Anerkennungsbriefe. — Mein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Muster annehmend in Halle a. S.: Sonnabend den 17. Februar — 4 Uhr und Sonntag den 18. Februar 11—2 Uhr im Hotel „Stadt Bernburg“, Brandestr.  
**L. Bogisch, Stuttgart a. Villingen.**  
 Adresse für Briefe: L. Bogisch, Stuttgart.

Nicht nach Oberteile Geleitetes nehme sofort zurück.  
 Zweck Kellern all. Def. ein ff. Coll. Verp. berecht. nicht!  
 30 ff. neu W. Ser. 50 Eprot. 20 Bütt. 50 Cardell. 2 Bdt.  
 Vol. ff. Andovis. 1 Ed. Vach. 1 ganz. Kleier Kuchal Alles zu-  
 sam. 3 W. u. Min. Degener Fischgröss-Verd. Swinnrade 691  
 ab. 80 Eisgitter. Grp. 2 2/2 W. ca. 70 Beatre. 2 1/2 ca. 80 Holm. 2 1/2 W.

**Moden-Zeitungen I. Quart. 1906.**

Die elegante Mode	pro Quartal 1.75 Mk.
Große Modenzeitung	1.50
Die Modenwelt	1.25
Deutsche Modenzeitung	1.15
Dies Blatt gehört der Hausfrau	1.75
Sächsischer Moden	1.40
Große Modenwelt	1.15
Mode und Haus (mit Kolorat.)	1.25
Mode und Haus (ohne Kolorat.)	1.15
Kindergarderobe	0.60
Wäschezeitung	0.60
Große Kindermodenwelt	0.60
Kleine Modenwelt	0.50
Frauen-Beitrag	2.10
Frauenfleiß	0.75
Centralblatt für Moden	0.75
Pariser Moden	1.30
Wiener Moden	2.50
Wiener Chic	pro Quartal 6.00 u. 8.25
Waisen-Kolumn	jährlich 12.00

und viele andere.  
 Die bis jetzt erschienenen Nummern erhalten die neu eingutretenden Abonnenten nachgeliefert.  
 Neue Bestellungen nehmen zu jeder Zeit entgegen alle Austräger der Volksblätter und **Die Volksbuchhandlung, Satz 42/43.**

**Wandkarte der Provinz Sachsen.**  
 Ein Hilfsmittel, um die geographische Ausdehnung der Verwaltungskreise genau festzustellen, ist sie besonders für Orts- und Kreisvertrauensmänner unentbehrlich.  
 Größe: Ein Quadratmeter. Sehr gut gearbeitet.  
 Für die Abonnenten des Volksblattes Preis 1 Mark.  
 Nach außerhalb infl. Porto und Verpackung 1.35 Mark.  
 Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung, Satz 42/43.**

**Stadt-Theater Halle a. S.**  
 Direktion: W. Richards.  
 Dienstag den 13. Februar  
 150. Ab.-Vorh. Beamtentarten ungültig.  
 2. Viertel.  
 Benefiz für den Opern-Direktoren  
 Thea. Habern.  
 Zum Gedächtnis Richard  
 Wagners.  
**Das Rheingold.**  
 Vorabend zur Erlöge. Der Ring des Nibelungen von Richard Wagner.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch den 14. Februar  
 151. Ab.-Vorh. Beamtentarten gültig.  
 3. Viertel.  
 Mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen, Requisiten u. Kostümen  
**Die Zauberflöte.**  
 Oper in 2 Akten v. W. A. Mozart.

**Walkalla.**  
 Dir.: Otto Herrmann.  
 Nur noch 4 Tage!  
 Original-Luft-Ballett.  
**PRECIOSA GRIGOLATIS:**  
 Der Ring durch den Zuschauerraum.  
 The great **Acosta**  
 und die übrigen grossen Attraktionen.

**Apollo-Theater.**  
 Direktion: Gustav Poller.  
 Gastspiel des **Berliner Apollo-Ensembles.**  
 Direktion: H. Cornelli.  
 Mit glänzender Ausstattung  
**Lysistrata,**  
 große fantastische Lustspiel-Parodie in 4 Akten v. Boiten Bäckers. Musik v. Paul Lincke.  
 Im 3. Bild:  
**Rosenballett,**  
 getanzt von der Prima-Ballerina Signora Maria Villa, den Colortänzerinnen Fr. Schwobe und Fidory und den Damen des Balletts.

**Eine kompl. Ladeneinrichtung**  
 passend für Schnitt- und Bekleidungsgegeschäfte, Kassenregale, Warenstände mit und ohne Schiebeteile, Ladentische mit u. ohne Warmplatte, Vordrucktisch, Diplomatens-Schreibtisch (günstig) verkauft billig.  
 Friedrich Peleke, Geisstrasse 25. Leipzig 2450.

**Kinder**  
 trinken gern wohlschmeckenden **Medizinisch-Lobster Emulsion.**  
 Flasche 1 u. 2 Mk. bei **Max Rädler, Rannischestraße 3.**  
**A u e.**  
 Unserem Freunde und Genossen **Gustav Köster** nebst Frau zu ihrer Silberhochzeit die herzlichsten Glückwünsche.  
 N. R.

**Gasthof zum Löwen, Zeitz.**  
 Nächsten Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. Februar **grosse musikalische Künstler-Vorstellung**  
 von der Virtuosen-Familie Bogliano aus Rom, wozu ergebenst einladet **Julius Hofmann, Kapellmeister.**  
 Für H. Hoch ist bestens gesorgt.

**Steiner's Restaur.**  
 Mittwoch den 14. Februar **Kaffee-Kränzchen.**  
 Es ladet freudl. ein **H. Steiner.**

Sobald erschienen:  
**Süddeutscher Postillon**  
 Nr. 4. Preis 10 Pf.  
 Zu beziehen durch alle Austräger und die **Volksbuchhandlung, Satz 42/43.**

**Zum Pfannkuchen-Backen:**  
**Schweineschmalz** garantiert rein, a Fbd. 55 Pfennig.  
**ff. gem. Zucker** a Fbd. 20 Pf.  
**Marmelade** a Fbd. 30 Pf.  
**süsse Mandeln** a Fbd. 80 Pf. empfiehlt **Teuchern. Carl Koffmann.**

**Radikal-Kühneraugenmittel**  
 wirkt in einem Tag. Allein echt bei **Max Rädler, Rannischestr.**  
 Nobelpänke stets vorräthig. Werkstatt für Wischertische und Hobelbänke. **Wormlitzerstrasse 109.**

**Briketts**  
 in Fahren u. eins., auch für den Winterbedarf, liefert frei Haus a 2 R. 65 Pf. **Karl Hildebrand, Zaalberg 2.**  
**Sämtliche Neuheiten in Blusen-, Kleider- und Anzugs-Stoffen**  
 hält in großer Auswahl zu billigen Preisen am Lager **Lina Kahe, Zeitz, Weberstraße 19.**

**K. Metzschers Rest.**  
 Dienstag **Gr. Schlachtfest**  
 Früh 8 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe. Es ladet freundschaftl. ein **Der Obige.**  
 Morgen Dienstag **Schlachtfest**  
 Joh. Fischer, Gr. Golenitz 7.

Kollegen **Wihl. Garig u. Frau** aus Langenreichenbach zu ihrem 50jähr. Geburtstag die herzlichen Glückwünsche. Was wir heut mit Silber kränzen, Mög' Euch einst im Golde glänzen.  
**H. R., H. M., P. J., R. W. u. H. H.**

Wenig gebrauchte Plüschgarntur, Sofa, Tisch, 4 Stühle, Spiegel, 2 Bettstellen u. Mat. sofort bannend billig zu verkaufen **Colatschstrasse 21, 1.**

**Tüchtige Metallschlosser**  
 finden dauernde Beschäftigung bei **Herrn. Wintzer, Auguststr. 21.**  
 Verloren ein fl. rot. Portomannale u. Silber u. Nickel zwischen 1 u. 2 Uhr i. d. Nacht v. Sonnabend z. Sonntag a. d. Wege v. Café Bauer u. Alte Prom. Den. Bel. abg. d. **H. H. Hoff, Halle.**

**Die Rechte und Pflichten des Pächters**  
 nach dem neuen **Bürgerlichen Gesetzbuch**. Kommentar zum Pächterrecht von **Richard Wintzer.**  
 Preis 20 Pf.

**Textbücher**  
 zu Theaterstücken.  
 Preis 20 Pf.  
 Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung.**  
 Allen Verwandten u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel **Arthur Senf** nach langem, schwerem Leiden im Alter von 25 Jahren, am Sonntag früh 1/8 Uhr verstorben ist. Halle a. S., den 12. Febr. 1906. Die trauernden Eltern u. Geschwister nebst Verwandten.

**Holzarbeiter-Verb. Halle a. S.**  
 Nach langem Leiden verstorben am Sonntag unser treues Mitglied, der Tischler **Arthur Senf** im Alter von 25 Jahren. Ihre seltnen Andenken! Die **Verwaltung.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr von der Beerdigungshalle des Hofriedhofes aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
 Sterblich allen unseren lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonnabend, den 10. d. M., mittags 12 1/2 Uhr unser liebes gutes **Bländchen Karl** nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von 2 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Um fälliges Beileid bitten. Die trauernden Eltern **Karl Wenige und Frau.**  
 Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Beerdigungshalle des Hofriedhofes aus statt.

**Bestern** starb nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Minna Beyer geb. Nitz** im 40. Lebensjahre. Hallberg, den 12. Febr. 1906. Die trauernden Hinterbliebenen. **Karl Beyer und Kinder.**

Die Beerdigung des verstorbenen **Schichtführers Fritz Imme** findet Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Hofriedhofes aus statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes, sage ich allen meinen aufrichtigsten Dank. Im Namen aller Hinterbliebenen: **Die trauernde Wittwe Emma Behner.**

**Raucht Zigaretten von der Zigaretten-Produktiv-Genossenschaft Dresden.**  
 Verlag und für die Inserate verantwortlich: **Kuauß Groß.** — Druck des Sächsischen Genossenschafts-Buchdruckers **(G. G. u. S. D.) Halle a. S.**













